

Ausbilder-Handbuch

Das Standardwerk zur betrieblichen Ausbildung. Aufgaben, Konzepte, Praxisbeispiele

von

Stefan F. Dietl, Reinhold Weiß, Prof. Dr. Hermann Schmidt, Prof. Dr. Wolfgang Wittwer

Grundwerk mit 165. Ergänzungslieferung

Deutscher Wirtschaftsdienst Unterschleißheim

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 87156 165 8

5.4.2.5

Ausbildungsabschlussprüfungen – Wenn der erste Versuch misslingt, lohnt ein zweiter Anlauf

Inhalt

	<i>Seite</i>
● Qualifizierter Berufsabschluss – ohne Prüfungserfolg geht es nicht	3
● Erste Wiederholungsprüfungen im Überblick	5
● Erste Wiederholungsprüfungen im Detail	6
– Erstwiederholungen im regionalen Vergleich	
– Ein Blick auf ausgewählte Einzelberufe	
● Resümee	17
● Literatur	17

Die Autorin:

Margit Ebbinghaus ist tätig im Arbeitsbereich 2.1 „Berufsbildungsangebot und -nachfrage/Bildungsbeteiligung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Anschrift: Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Tel.: 02 28/1 07-16 16,
E-Mail: ebbinghaus@bibb.de

Qualifizierter Berufsabschluss – ohne Prüfungserfolg geht es nicht

In staatlich anerkannten Ausbildungsberufen führt kein Weg an der Abschlussprüfung vorbei, um einen qualifizierten Berufsabschluss zu erwerben. Bis zu dreimal kann versucht werden, die Prüfung zu bestehen.

Die Ausbildungsabschlussprüfung ist im dualen System der Berufsausbildung eine wichtige Gelenkstelle. Nur wenn sie bestanden wird, mündet die Berufsausbildung in einem qualifizierten Berufsabschluss. Nicht allen jungen Menschen gelingt es, diese Hürde auf Anhieb zu nehmen. Für sie besteht die Möglichkeit, an einer Wiederholungsprüfung teilzunehmen – nötigenfalls auch zweimal.

Im Berufsbildungsgesetz heißt es hierzu in Absatz 1 von Paragraph 37:

„In anerkannten Ausbildungsberufen sind Abschlussprüfungen durchzuführen. Die Abschlussprüfung kann im Falle des Nichtbestehens zweimal wiederholt werden. (. .).“



Im Jahr 2012 haben die Prüfungsausschüsse der zuständigen Stellen rund 495.200 Abschlussprüfungen bei Auszubildenden abgenommen. In etwas weniger als 460.500 Fällen handelte es sich um Erstprüfungen, also um die regulär am Ausbildungsende stattfindende Prüfung. Die übrigen rund 34.700 Prüfungen entfielen auf Wiederholungsprüfungen, darunter 29.200 erste und 5.500 zweite Wiederholungsprüfungen. Mit ihnen wurden folglich Auszubildende geprüft, denen es im ersten, teilweise auch im zweiten Versuch nicht gelungen war, ihre während der Ausbildung erworbene berufliche Handlungsfähigkeit erfolgreich unter Beweis zu stellen.

**Anteil der
Wieder-
holungs-
prüfungen in
2012**

5.4.2.5

Wiederholungsprüfungen

Erfasst werden kann nur, wer teilnimmt

Wiederholungsprüfungen machen damit zwar nur einen relativ kleinen Anteil des Prüfungsgeschehens im dualen System der Berufsausbildung aus, was damit zu tun hat, dass es den meisten jungen Menschen auf Anhieb glückt, die Abschlussprüfung erfolgreich zu absolvieren (vgl. Beitrag 5.4.2.4). Für die Auszubildenden, die sich einer Wiederholungsprüfung stellen (müssen), dürften sie aber von enormer Bedeutung sein, um den zuvor verpassten Berufsabschluss doch noch zu erreichen. Wie oft das im Jahr 2012 mit der ersten Wiederholungsprüfung gelungen ist, wird nachfolgend anhand von Daten aus der Berufsbildungsstatistik dargestellt (vgl. Infokasten). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Berufsbildungsstatistik erste Wiederholungsprüfungen nur dann erfassen kann, wenn sie auch tatsächlich angetreten werden. Hingegen sind keine Aussagen darüber möglich, zu welchem Anteil Personen, die im ersten Versuch keinen Erfolg bei der Abschlussprüfung haben, auf eine Wiederholungsprüfung verzichten.



In der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (kurz: Berufsbildungsstatistik) werden seit 2010 alle in einem Kalenderjahr durchgeführten Wiederholungsprüfungen als Einzeldaten erfasst. Damit ist es möglich, die exakte Erfolgsquote für die erste Wiederholungsprüfung (EQ_{WP1}) wie folgt zu bestimmen:

$$EQ_{WP1} = \frac{\text{(bestandene erste Wiederholungsprüfungen)}}{\text{durchgeführte erste Wiederholungsprüfungen}} \times 100$$

Zudem kann die Erfolgsquote nicht nur insgesamt, sondern auch differenziert berechnet werden, beispielsweise für einzelne Personen- oder Berufsgruppen.

Erste Wiederholungsprüfungen im Überblick

Nicht bestandene Ausbildungsabschlussprüfungen werden zumeist so bald wie möglich wiederholt – und das mit recht gutem Erfolg.

Die Wiederholung einer missglückten Ausbildungsabschlussprüfung erfolgt in der Regel zum nächstmöglichen Prüfungstermin. Da von den zuständigen Stellen für die meisten Ausbildungsberufe zwei Mal im Jahr Abschlussprüfungen durchgeführt werden, lagen bei rund 63 % derjenigen, die im Jahr 2012 erstmals eine zuvor nicht erfolgreich absolvierte Abschlussprüfung wiederholten, nicht mehr als sechs Monate zwischen den beiden Versuchen. Bei den übrigen 37 % ist über ein halbes Jahr, allerdings nur äußerst selten mehr als ein ganzes Jahr vergangen.

Wiederholungen finden zügig statt

Von den 29.200 jungen Männern und Frauen, die im Jahr 2012 die zweite Chance auf den Erwerb eines qualifizierten Berufsabschlusses nutzten, gelang es 19.600, ihr Ziel zu erreichen. Das entspricht einer Erfolgsquote von 67,1 %. Auszubildende, die sich sehr zeitnah der Wiederholungsprüfung gestellt haben, waren dabei nicht häufiger oder seltener erfolgreich als Auszubildende, die zwischen der fehlgeschlagenen Erstprüfung und der angetretenen Wiederholungsprüfung etwas mehr Zeit haben vergehen lassen.

Zwei Drittel sind erfolgreich

Differenziert man hingegen nach anderen Merkmalen, zeigen sich zum Teil sehr deutliche Unterschiede in den Erfolgsquoten – und auch in der Bedeutung, die erste Wiederholungsprüfungen am Prüfungsgeschehen haben. Dies wird nachfolgend genauer dargestellt.

Erste Wiederholungsprüfungen im Detail

Die Berufsbildungsstatistik erfasst eine Reihe von Merkmalen, die es ermöglichen, die „zweite Chance“ im Prüfungswesen der dualen Berufsausbildung detaillierter zu betrachten. Hierfür wurden einige personen-, regionen- und berufsbezogene Merkmale ausgewählt.

Erfolgsausichten für Männer und Frauen gleich

Bei jungen Männern nehmen erste Wiederholungsprüfungen einen größeren Anteil am Prüfungsgeschehen ein als bei jungen Frauen. Da sich die Erfolgsquote bei der Erstprüfung kaum zwischen den beiden Geschlechtern unterscheidet, ist anzunehmen, dass junge Männer, die im ersten Prüfungsanlauf erfolglos geblieben sind, „mutiger“ als die junge Frauen sind, den zweiten Versuch zu wagen. Die Aussichten, dass dieser zum angestrebten Berufsabschluss führt, sind dann aber auch hier wieder für beide Geschlechter mehr oder weniger identisch (vgl. Tabelle 1).

Wiederholungsprüfungen

5.4.2.5

	Anzahl erster Wiederholungsprüfungen	Anteil an allen Abschlussprüfungen	Erfolgsquote EQWP1
Geschlecht			
Männer	18.777	6,5 %	66,9
Frauen	10.422	5,1 %	67,5
Schulabschluss			
ohne Schulabschluss	1.788	11,8 %	61,7
Hauptschulabschluss	15.447	10,0 %	64,0
Realschulabschluss	9.915	4,6 %	72,1
Studienberechtigung	1.794	1,7 %	74,5
nicht zuzuordnen	258	8,1 %	50,0
Zulassung zur Erstprüfung			
regulär	23.406	5,2 %	66,6
vorzeitig	279	1,7 %	80,7
nach Verlängerung	5.517	37,4 %	68,5
Gesamt	29.202	5,9 %	67,1

Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); eigene Berechnungen. Absolutwerte sind aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; Insgesamtwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tab. 1: Erste Wiederholungsprüfungen 2012 und Erfolge nach ausgewählten Personenmerkmalen

Deutlich größere Unterschiede bestehen zwischen Erstwiederholern, die verschiedene Schulabschlüsse mitbringen. Absolut betrachtet, haben im Jahr 2012 zwar etwa gleich viele Auszubildende ohne Schulabschluss wie Auszubildende, die über eine Studienberechtigung verfügen, die zuvor nicht bestandene Ausbildungsabschlussprüfung erstmals wiederholt. Der relative Anteil, den erste Wiederholungsprüfungen

Ungleichbare Erfolgsquoten

an allen Prüfungen haben, liegt aber deutlich auseinander. So betrug der Anteil der ersten Wiederholungsprüfungen am Prüfungsgeschehen unter den studienberechtigten Auszubildenden knapp 2 %; von dieser Personengruppe wurde die Abschlussprüfung damit deutlich seltener erstmals wiederholt als im dualen System insgesamt, wo sie im Jahr 2012 mit knapp 6 % zu Buche schlugen. Demgegenüber wurden von Auszubildenden ohne Schulabschluss Abschlussprüfung deutlich häufiger als im dualen System insgesamt erstmals wiederholt; hier lag der Anteil erster Wiederholungsprüfungen an allen Abschlussprüfungen bei knapp 12 % (vgl. Tabelle 1). In diesen Unterschieden spiegeln sich die ungleichen Erfolgsquoten von Auszubildenden unterschiedlicher schulischer Vorbildung bei Erstprüfungen wider (vgl. Beitrag 5.4.2.4 „*Ohne Umweg zum Berufsabschluss – Wie vielen es gelingt, die Ausbildungsabschlussprüfung auf Anhieb zu bestehen*“ in diesem Handbuch). Studienberechtigte sind häufiger bereits bei der Erstprüfung erfolgreich als Auszubildende mit anderen Schulabschlüssen.

Einfluss der schulischen Vorbildung

Auch die Erfolgsaussichten variieren mit der schulischen Vorbildung. Je höher diese ist, desto besser stehen die Chancen, den zunächst verpassten Berufsabschluss im zweiten Anlauf zu erwerben. Den Erstwiederholern ohne Schulabschluss gelang dies in sechs von zehn Fällen, den Erstwiederholern mit (Fach-)Abitur in drei von vier Fällen

Junge Männer und Frauen, die die reguläre Ausbildungszeit verlängert haben, tun sich zwar in der Erstprüfung deutlich schwerer als Auszubildende, die regulär oder vorzeitig an der Erstprüfung teilgenommen haben. Bei der Wiederholungsprüfung scheinen aber viele der „Verlängerer“ dieses „Manko“ wieder wettzumachen, denn ihre Erfolgsquote bei der Erstwiederholung lag im Jahr 2012 mit 68,5 % etwas über dem Gesamtdurchschnitt und auch über der Erfolgsquote, die für Erstwiederholer verzeichnet werden konnte, die die Erstprüfung nach der regulären Ausbildungszeit nicht bestanden haben.

Umgekehrt fallen Erstwiederholungen bei Auszubildenden, die wegen guter Leistungen vorzeitig an der regulären Ab-

schlussprüfung teilgenommen haben, kaum ins Gewicht. Und sollten sie einmal im ersten Versuch scheitern, stehen ihre Chancen sehr gut, im zweiten Versuch erfolgreich zu sein. Entsprechend erwirbt von diesen leistungsstärkeren Auszubildenden ein insgesamt sehr hoher Anteil spätestens nach zwei Anläufen einen qualifizierten Berufsabschluss.

Erstwiederholungen im regionalen Vergleich

Markante Unterschiede treten ferner im regionalen Vergleich zu Tage. In fast allen westdeutschen Bundesländern haben erste Wiederholungsprüfungen einen deutlich geringen Anteil am Prüfungsgeschehen als in den ostdeutschen Bundesländern. Aber auch innerhalb der beiden Landesteile gibt es deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 2). Zwischen den ostdeutschen Bundesländern variiert der Anteil der ersten Wiederholungsprüfungen an allen Abschlussprüfungen Auszubildender um bis zu annähernd fünf Prozentpunkte, bei den westdeutschen Bundesländern sogar um bis zu knapp sieben Prozentpunkte. Diese Unterschiede gehen in Teilen darauf zurück, dass die verschiedenen Ausbildungsberufe in den einzelnen Ländern – bedingt durch die jeweilige Wirtschaftsstruktur – unterschiedlich stark vertreten sind und die Bestehensquoten bei der Erstprüfung nicht in allen Ausbildungsberufen gleich sind (vgl. Beitrag 5.4.2.4 in diesem Handbuch und Tabelle 4 in diesem Beitrag).

**Markante
Unterschiede**

5.4.2.5

Wiederholungsprüfungen

	Anzahl erster Wiederholungsprüfungen	Anteil an allen Abschlussprüfungen	Erfolgsquote EQ _{WP1}
Schleswig-Holstein	999	5,5 %	73,9
Hamburg	540	4,7 %	68,8
Niedersachsen	2.586	5,2 %	73,2
Bremen	315	6,0 %	72,5
Nordrhein-Westfalen	6.678	6,1 %	62,6
Hessen	2.184	6,3 %	66,0
Rheinland-Pfalz	1.788	7,0 %	66,2
Baden-Württemberg	1.428	2,1 %	66,8
Bayern	4.212	5,0 %	68,3
Saarland	624	8,9 %	60,9
Westdeutschland insgesamt	21.336	5,2 %	66,7
Berlin	1.368	8,8 %	70,2
Brandenburg	1.371	11,1 %	71,1
Mecklenburg-Vorpommern	1.095	11,7 %	68,2
Sachsen	2.046	9,8 %	65,9
Sachsen-Anhalt	1.121	9,3 %	65,2
Thüringen	774	6,8 %	71,0
Ostdeutschland insgesamt	7.863	9,5 %	68,3
Gesamt	29.202	5,9 %	67,1

Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); eigene Berechnungen. Absolutwerte sind aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; Insgesamtwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tab. 2: Erste Wiederholungsprüfungen 2012 und Erfolge nach Ländern

Die Erfolgsquoten bei den ersten Wiederholungsprüfungen sind in Norddeutschland tendenziell höher als in Süddeutschland und in Ostdeutschland tendenziell höher als in Westdeutschland.

Nord-Süd-Gefälle beim Erfolg

Hier zeigt sich zudem, dass – anders als bei der Differenzierung nach Schulabschlüssen – die Erfolgsquote nicht durchgehend dort besser ist, wo Erstwiederholungen ohnehin eher selten sind. So war beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern etwa jede achte im Jahr 2012 durchgeführte Abschlussprüfung eine erste Wiederholungsprüfung; in keinem anderen Land waren diese Prüfungen häufiger. Von diesen vergleichsweise vielen ersten Wiederholungsprüfungen wurde aber auch ein relativ hoher, etwas über dem Bundesdurchschnitt liegender Anteil bestanden. Demgegenüber waren Erstwiederholungen in Baden-Württemberg besonders selten. Nur jede fünfzigste Abschlussprüfung wurde als erste Wiederholungsprüfung angetreten. Die Erfolge können sich zwar durchaus sehen lassen, erreichen aber nicht ganz den bundesdeutschen Durchschnitt.

Betrachtet man die erstmalig wiederholten Abschlussprüfungen differenziert nach Zuständigkeitsbereichen, zeigt sich für das Jahr 2012 folgendes Bild: In absoluten Zahlen fanden im Bereich von Industrie und Handel die meisten, im Bereich der Hauswirtschaft die wenigsten ersten Wiederholungsprüfungen statt. Relativ betrachtet bestehen zwischen den beiden Zuständigkeitsbereichen hingegen nur geringe Unterschiede. So weicht der Anteil der in Industrie und Handel erstmals wiederholten an allen durchgeführten Abschlussprüfungen nur um 0,6 Prozentpunkte von dem in der Hauswirtschaft ab. Zugleich wurden in beiden Bereichen nicht bestandene Ausbildungsschlussprüfungen ungefähr gleich häufig erstmals wiederholt wie im dualen System insgesamt (vgl. Tabelle 3). Einen über dem Gesamtdurchschnitt liegenden Anteil an den erfolgten Abschlussprüfungen hatten erste Wiederholungsprüfungen demgegenüber in den Bereichen Landwirtschaft und Handwerk; vergleichsweise selten waren sie im öffentlichen Dienst. Die Unterschiede dürften auch hier zu einem Gutteil auf die in die Zuständigkeitsbereiche fallenden Ausbildungsberufe bzw. ihre unterschiedlich hohen Erfolgsquoten

Differenzierung nach Zuständigkeitsbereichen

5.4.2.5

Wiederholungsprüfungen

bei Erstprüfungen zurückgehen, was wiederum damit zusammenhängt, dass die Zusammensetzung der Auszubildenden nach schulischer Vorbildung zwischen den Berufen variiert.

	Anzahl erster Wiederholungsprüfungen	Anteil an allen Abschlussprüfungen	Erfolgsquote EQ _{WP1}
Zuständigkeitsbereich			
Industrie und Handel	16.104	5,3 %	66,0
Handwerk	9.699	7,7 %	68,1
Landwirtschaft	1.035	7,9 %	69,7
Öffentlicher Dienst	303	2,3 %	64,4
Freie Berufe	1.875	5,1 %	71,4
Hauswirtschaft	184	5,9 %	62,0
Reguläre Ausbildungsdauer			
2 Jahre	4.020	8,7 %	63,6
3 Jahre	19.845	5,9 %	66,9
3 1/2 Jahre	5.334	4,7 %	70,6
Gesamt	29.202	5,9 %	67,1

Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); eigene Berechnungen. Absolutwerte sind aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; Insgesamtwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tab. 3: Erste Wiederholungsprüfungen 2012 und Erfolge nach ausgewählten Berufsmerkmalen

Am erfolgreichsten waren Erstwiederholer, die einen freien Beruf erlernt haben. Aber auch, wer in einen landwirtschaftlichen oder handwerklichen Beruf im ersten Prüfungsversuch gescheitert ist, was vergleichsweise häufig der Fall ist, hat gute Aussichten, im zweiten Anlauf erfolgreich zu sein. Demgegenüber werden von den im öffentlichen Dienst eher seltenen Wiederholungsprüfungen nur vergleichsweise wenige bestanden. Das wenigste Glück hatten die Erstwiederholer aus der Hauswirtschaft (vgl. Tabelle 3).

Hohe Erfolgsquote in den freien Berufen

Schließlich weichen die relative Häufigkeit und die Erfolgsquoten erster Wiederholungsprüfungen auch zwischen Berufen mit unterschiedlich langer regulärer Ausbildungsdauer voneinander ab (vgl. Tabelle 3). Hierzu dürfte erneut die jeweilige schulische Vorbildung der Auszubildenden beitragen. So werden zweijährige Ausbildungsberufe in erster Linie von jungen Menschen mit niedrigeren Schulabschlüssen erlernt. Und diese tun sich in den Prüfungen schwerer als Auszubildende, die einen mittleren oder höheren Schulabschluss haben (vgl. auch oben und Tabelle 1).

Ein Blick auf ausgewählte Einzelberufe

Um die bereits mehrfach angesprochene Bedeutung, die einzelne Berufe bzw. die schulische Vorbildung der sie erlernenden Jugendlichen für die ersten Wiederholungsprüfungen haben können, näher zu beleuchten, werden abschließend noch einige ausgewählte Ausbildungsberufe in den Blick genommen. Konkret werden die zehn Berufe betrachtet, in denen die (absolut) meisten ersten Wiederholungsprüfungen im Jahr 2012 durchgeführt wurden.

Zehn Berufe

In den zehn Berufen mit den absolut gesehen meisten Erstwiederholungen im Jahr 2012 haben diese Prüfungen nicht nur unterschiedliche Anteile am Prüfungsgeschehen, auch die schulische Vorbildung der Teilnehmer streut. Das geht zum einen darauf zurück, dass die einzelnen Schulabschlüsse in den Berufen bzw. unter den Teilnehmenden an der Erstprüfung nicht gleichmäßig vertreten sind. Zum anderen fallen in allen zehn Berufen die Erfolgsquoten bei der Erstprüfung mit höherem Schulabschluss besser aus [1] (vgl. hierzu auch

Hauptschulabsolventen überproportional vertreten

Beitrag 5.4.2.4 in diesem Handbuch). Das führt dazu, dass auch in Berufen mit einem recht hohen Anteil an Realschülern und Studienberechtigten unter den Auszubildenden resp. Erstprüfungsteilnehmern (vgl. Tabelle 4), wie beispielsweise im Beruf Bürokaufmann/Bürokauffrau gegeben, Hauptschulabsolventen unter den Erstwiederholern überproportional vertreten sind.

Hinweis zu Tabelle 4: In Tabelle 4 sind zur besseren Einordnung der ersten Wiederholungsprüfungen auch einige Angaben zu Teilnehmern an Erstprüfungen aufgeführt. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass nicht alle Auszubildenden, die im Jahr 2012 an der ersten Wiederholungsprüfung teilgenommen haben, sich im selben Jahr auch der Erstprüfung gestellt haben. Die Erstprüfung kann auch im Vorjahr angetreten worden sein. Damit sind die Teilnehmer an der ersten Wiederholungsprüfung 2012 keine (vollständige) Teilmenge der Teilnehmer aus der Erstprüfung 2012.

Wiederholungsprüfungen

5.4.2.5

Ausbildungsberuf*	Anzahl erste Wiederholungsprüfungen	dazunter erste Wiederholungsprüfungen von Auszubildenden mit**		Anteil an allen Abschlussprüfungen	Erfolgsquote EQwP1	Erstprüfungen von Auszubildenden mit*		Erfolgsquote EQEP		
		max. HS	RS			Abitur	max. HS			
Verkäufer/-in	1.842	1.527	273	18	7,7 %	63,3	12.471	7.935	1.035	86,1
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	1.566	936	561	45	5,2 %	67,2	9.891	14.271	4.005	92,6
Koch/Köchin	1.515	996	453	36	14,1 %	66,5	4.419	3.675	723	80,9
Anlagenmechaniker/-in für Heizungs-, Klimate- und Sanitärtechnik	1.140	828	309	3	13,0 %	64,5	4.329	2.865	255	81,0
Bürokaufmann/-frau	1.059	351	597	99	5,8 %	60,2	2.139	9.723	4.845	94,4
Friseur/-in	834	684	141	9	8,3 %	67,8	5.808	2.943	264	86,8
Elektroniker/-in	807	426	366	15	8,6 %	69,4	3.255	4.530	567	86,3
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	801	363	408	24	6,0 %	71,1	2.175	8.370	1.509	92,2
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	747	423	306	18	4,5 %	72,6	6.513	8.061	1.149	94,0
Maler/-in und Lackierer/-in	693	621	69	0	10,0 %	67,6	4.722	1.272	144	83,6
Alle Berufe	29.020	17.235	9.915	1.794	5,9 %	67,1	149.481	205.206	102.921	91,8

* Zusammenfassung aller Fachrichtungen und/oder Zuständigkeitsbereiche

** wegen zu geringer Fallzahlen werden Auszubildende mit Schulabschlüssen, die nicht zuordenbar sind, nicht ausgewiesen

max. HS: maximal Hauptschulabschluss

RS: Realschulabschluss oder vergleichbar

Abitur: (Fach-)Hochschulreife

Quelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember); eigene Berechnungen. Absolutwerte sind aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; insgesamtwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Tab. 4: Erste Wiederholungsprüfung in 2012 und Erfolge in den zehn Ausbildungsberufen mit den (absolut) meisten ersten Wiederholungsprüfungen und Vergleichswerte aus Erstprüfungen 2012

5.4.2.5

Wiederholungsprüfungen

Auch die von den Erstwiederholern erzielten Erfolge fallen in den einzelnen Berufen uneinheitlich aus. Die Erfolgsquote variiert zwischen rund 60 % bei Bürokaufleuten und knapp 73 % bei Kraftfahrzeugmechatronikern und -mechatronikerinnen (vgl. Tabelle 4). Da im letztgenannten Beruf erste Wiederholungsprüfungen aufgrund der hohen Erfolgsquoten bei Erstprüfungen zudem nur einen recht geringen Teil des Prüfungsgeschehens ausmachen, erwirbt insgesamt gesehen ein sehr hoher Anteil der Auszubildenden zum Kraftfahrzeugmechatroniker/zur Kraftfahrzeugmechatronikerin den qualifizierten Berufsabschluss spätestens im zweiten Anlauf.

Gute Erfolge beim zweiten Versuch

Aber auch in Berufen, in denen erste Wiederholungsprüfungen relativ stark ins Gewicht fallen, weil der erste Versuch verhältnismäßig vielen missglückt ist, erzielen diejenigen, die sich dem zweiten Versuch stellen, hierbei durchaus gute Erfolge. Das trifft beispielsweise auf die Berufe Koch/Köchin sowie Maler/-in und Lackierer/-in zu (vgl. Tabelle 4).

Zugleich zeigt sich, dass in Berufen, in denen vergleichsweise viele Jugendliche mit einem höheren Schulabschluss die Erstprüfung wiederholen, die Erfolgsquoten oft, aber nicht per se besser ausfallen als in anderen Berufen.

Resümee

Ein dualer Berufsabschluss ist ein gutes Fundament für den Einstieg in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit. Voraussetzung hierfür ist das Bestehen der Ausbildungsabschlussprüfung. Nicht immer gelingt dies auf Anhieb. Dann macht es Sinn, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, an einer Wiederholungsprüfung teilnehmen zu können.

Die Befunde aus der Berufsbildungsstatistik unterstreichen dies eindrücklich. Die Befunde sollten allerdings nicht dazu herangezogen werden, sich seine individuellen Chancen auf Erfolg auszurechnen. Sie können zwar zur Orientierung dienen. Im Einzelfall dürfte es aber weniger eine Frage der Statistik sein, ob der Berufsabschluss durch die Teilnahme an der ersten Wiederholungsprüfung erreicht wird, als vielmehr eine Frage, wie die Zeit bis zur Wiederholungsprüfung genutzt wird.

**Zeit bis zur
Wieder-
holungs-
prüfung
nutzen**

Literatur:

- [1] EBBINGHAUS, M.: Teilnahmen an Abschlussprüfungen sowie Berufsabschlüsse, in: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung 2014, S. 178–185

